

# Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 St. Maryland Straße.

Nummer 343.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 31. August 1887.

## Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.  
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder  
offert werden, finden namentlich keine  
Aufnahme.  
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber  
unbefristet erneuert werden.  
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-  
geben werden, finden noch am selben Tage  
Aufnahme.

## Verlangt.

Verlangt ein Junge von 16 bis 17 Jahren, um  
in einem Geschäft zu arbeiten; einer der schon etwas  
besser mit dem Buchstaben umzugehen kann. Nachfragen No.  
191 Nord Noble Straße. 31p

Verlangt ein Mädchen, welches das Kochen  
erlernen will. Nachfragen No. 574 Ost  
Washington Straße. 31p

Verlangt ein gutes Mädchen. No. 102 Nord  
Noble Straße. 31p

Verlangt: Ein deutscher Mann für einen  
Posten. Nachfragen No. 574 Ost  
Washington Straße. 31p

Verlangt: Ein zuverlässiges Kindermädchen.  
No. 37 West 2. Straße. 31p

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für einen  
Posten. Nachfragen No. 574 Ost  
Washington Straße. 31p

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für einen  
Posten. Nachfragen No. 574 Ost  
Washington Straße. 31p

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für einen  
Posten. Nachfragen No. 574 Ost  
Washington Straße. 31p

## Neues der Telegraph.

Washington, 31. August. Schö-  
nes Wetter, etwas wärmer, darauf fal-  
lende Temperatur.

## Verhaftet.

New York, 31. August. Albert  
Ritter von Cincinnati wurde unter einer  
Anklage des Betrugs und \$45000 Scha-  
denerlass verhaftet und gegen Bürgschaft  
entlassen.

## Durchgebrannt.

Saco, Me., 31. August. Frank E.  
McNeill, Clerk der hiesigen Sparkasse  
ist mit \$200,000 durchgebrannt. Er ist  
erst 19 Jahre alt.

## Der Bierviehl.

Bacon, 31. August. Der  
County-Schreiber Isaac Lucas ist mit  
seiner Frau und \$30,000 durchgebrannt.  
Er hat keine Bürgen.

## Editorielles.

Der Redakteur der „Chicago Times“  
schreibt, daß McCarroll, der durchge-  
brannte Boodle, Folgendes zu ihm ge-  
sagt habe:  
„Es ist kein Wholesaler, Drygoods-  
Geschäft in der Stadt, mit Ausnahme  
von Marx's, die das nicht verweigert  
hat, mich zu beschaffen, um einen Kontrakt  
zu bekommen. Ein Geschäftsmann, der  
eine große Summe zur Verfügung der  
Buddle gezeichnet hat, hat mir persönlich  
Besteuerungsgelder bezahlt. Ich könnte  
einige hundert der ersten Geschäftsleute  
nennen, die Besteuerungsgelder bezahlt  
haben — und ich werde sie eines Tages  
nennen, ich beabsichtige ein Pamphlet her-  
auszugeben und den ganzen Schwindel  
aufzudecken.“

Ein Commentar bedarf die Geschichte  
nicht. Nur möchten wir die Uebersetzung  
ausdrücken, daß diese Chicagoer Wholes-  
aler-Geschäftsleute Alles haben, was un-  
amerikanisch ist.

Wir vermuten, daß die „Knights  
of the Swastika“ und die „White Caps“ bei  
ihren nächtlichen Auszügen nicht die ame-  
rikanische Flagge mitführen. Die „Knights  
of the Swastika“ und die „White Caps“  
sind nämlich Beschützer der besonderen  
amerikanischen Moral in besonderer ame-  
rikanischer Weise. Wenn ein Mann unter  
dem Verdacht steht, gerne eins über den  
Durst zu trinken, oder wenn jemand im  
Verdacht steht, eine Viehheerde zu haben,  
welche nicht allen gesetzlichen Anforderungen  
der fatten, zahlungsfähigen Moral ent-  
spricht, dann rufen diese „amerikanischen“  
Tugendwächter in der Nacht aus, holen ihr  
Opfer aus dem Bette und peitschen es in  
der grausamsten Weise mit Ruthe. Im  
fühligen Theile unseres Staates treibt  
diese Bande ihr Unwesen und sie hat es  
verstanden, die Bevölkerung so einzus-  
chücheln, daß die Behörden machtlos  
sind.

Selbstverständlich sind in Folge dessen  
die Leute jener Gegend sehr moralisch,  
denn dieser moderne Moralunterricht ist  
geradezu unwiderstehlich.  
Man muß eben bei allen Reformver-  
suchen zunächst praktisch sein und sich nicht  
mit Idealen und Phantomen abgeben, wie  
die Sozialisten. Die Amerikaner sind  
eben eminent praktische Leute, und in der  
That, man wird zugeben müssen, daß  
Ruthehiebe, von einer Bande maskierter  
Männer unter dem schweigenden Ster-  
nenhimmel in genügender Zahl und mit  
genügender Kraft ausgeübt, von weit  
praktischerer Wirkung sind, als die lang-  
weiligen Reden der Theoretiker.

Kein Wunder, daß die Amerikaner sich  
vor Allem für das Amerikanische begeistern,  
und unser Vorschlag, daß diese  
nächste ausziehenden Tugendwächter vor  
ihren Umzügen die amerikanische Flagge  
hertragen, ist daher wohl gerechtfertigt.  
Diese Tugendwächter erinnern in ge-  
wisser Beziehung an das seit Jahrhunderten  
in einem Theile Oberbayerns in der  
Nähe des Tegernsees gebräuchliche Ga-  
berfeldtreiben, das übrigens in den letz-  
ten Jahren von den Behörden be-  
sezt, wenn auch nicht vollständig unter-  
drückt wurde.

Hatte jemand ein Verbrechen began-  
gen, in der Art, daß die Behörden ihn  
nicht erreichen konnten, so wurde ein  
Gaberfeldtreiben veranstaltet. Die Ga-  
berer jagten verumt vor das Haus des  
Missethätigen, lasen ihm sein Sündenre-  
gister vor, brachten ihm eine Kettenmuffel  
und verschoben dann wieder. Das  
Sündenregister war fast stets in Reimen  
abgefaßt. Auf diese Weise wurden  
allerdings nur Solche verfolgt, deren

Gandlungsweise ein schlechtes Motiv zu  
Grunde lag. Die Betroffenen waren  
Wucherer oder Betrüger u. dgl. Es war  
ebenfalls eine Volksjustiz, bei welcher aber  
das gute Gemüth und wirkliche Rechts-  
bewußtsein zu Tage traten. Dem Be-  
troffenen wurde nicht das geringste Leid  
zugefügt.

Das war eine deutsche Volksjustiz.  
Das Peitschen, oder gar Aufhängen ist  
amerikanische Volksjustiz. Freilich ist  
Letztere entschieden roh, aber sie hat den  
Vorzug amerikanisch zu sein, und die  
„Ritter der Ruthe“ und die „Weißkap-  
pen“ schwärmen jedenfalls für die ame-  
rikanische Fahne.

Nachdem am vergangenen Freitag  
die Aktionäre des New Yorker „Leader“  
die Haltung des Blattes gegenüber Henry  
George gutgeheißen hatten, reichten am  
Samstag sämtliche Routine-Arbeiter des  
Blattes, Lokaldirektor, Berichtsführer  
u. f. w., ihre Resignation ein. Die Gründe  
dafür geben die Herren in Schreiben an,  
aus welchen wir folgende Stellen als  
Wuster bringen:

„Ich kann nicht mit gutem Gewissen  
an einem Blatte mitarbeiten, welches  
Zwecken vertritt, die den Prinzipien der  
„amerikanischen Flagge“ fern stehen.“

„Ich bin geborener Amerikaner; ich  
kann nicht an einem Blatte mitwirken,  
welches ausländische Ideen vertritt.“

„Ich kann meine Feder nicht in den  
Dienst einer Bewegung stellen, welche da-  
rauf ausgeht, den Amerikanismus herab-  
zusetzen.“

Bei der bekannten Charakter- und  
Prinzipienlosigkeit amerikanischer Jour-  
nalisten, welche fast stets bereit sind, ihre  
Feder in den Dienst Desjenigen zu stellen,  
der am Besten bezahlt, wobei ihnen die  
Tendenz so ziemlich „Wurst“ ist, wäre  
diese plöbliche Gefinnungsstrenge ziemlich  
auffallend, wenn man nicht, wie die  
„Volkszeitung“ sagt, vermuten dürfte,  
daß die Herren bereits von Henry George  
für sein Tageblatt gewonnen seien.

Recht treffend aber fertigt sie ein Ame-  
rikaner, der sich Edward Hall unter-  
schreibt, in einer Einfindung im „Leader“,  
ab, und wir führen dessen Worte gerade  
aus dem Grunde an, weil sie von einem  
Amerikaner kommen. Derselbe schreibt:  
„Es scheint, daß es einige Amerikaner  
gibt, die so wenig mit der wirklich ame-  
rikanischen Idee, wie sie in der Unabhängig-  
keits-Erklärung vom 4. Juli 1776 dar-  
gelegt ist, bekannt sind, daß ihr geistiges  
Ehrgefühl ihnen nicht länger gestattet,  
ihre Dienste dem „Leader“ zu verkaufen.  
Ich zweifle jedoch, ob ihre Ehre ganz und  
gar verlegt würde, wenn der Eigentümer  
eines kapitalistischen Organes des Bundes  
und der Entstellung ihnen eine Stellung  
offert, und sie haben solche Stel-  
lungen wahrheitsgemäß schon eingenommen,  
ohne daß ihr zartes Gewissen sich verlegt  
fühle.“

Ueberlassen wir diese Urtheile, deren  
Borbilder wahrscheinlich die Herrenver-  
treter von New England und die „Ri-  
gisterreiter“ der Carolinas sind, den engen  
Grenzen ihres eigenen Geistes, ich wün-  
sche nur zu bemerken, daß es Amerikaner  
gibt, denen das Andenken Washingtons,  
Jeffersons, Paines, Franklins und Lin-  
colns eine ewige Quelle der Begeisterung  
ist, und denen die Unabhängigkeitser-  
klärung ein zweiter Delalog (heißt Gebote)  
ist, und die fortfahren werden, den  
„Leader“ zu unterstützen so lange, wie  
bisher, seine Spalten ächten und wahren  
Amerikanismus enthalten.

Es ist eine Wahrheit weniger eine Wahr-  
heit, wenn sie von einem Ausländer ge-  
schrieben ist? Wenn so, dann mögen  
unsere Schulen und Colleges mit ihren  
Bibliotheken und Apparaten Feuerwerke  
anzünden, und sie mögen dann ihre Wis-  
sen und Können und ihre Materialien bei  
dem ursprünglichen und einzig wahren  
rothen Amerikaner holen. Aber, o weh,  
Buffalo Bill hat die einzigen, die für  
den Zweck dienstbar gemacht werden könn-  
ten. Der Hype für Wahrheit, Gerech-  
tigkeit und Jung-Amerika!

## Drahtnachrichten.

Die Indianer - Unruhen.  
Washington, 30. Aug. Folgendes  
Telegramm wurde durch Vermittelung  
des Generals Terry in Chicago hierher  
gesandt:  
Lieutenant Burnett vom 9. Kavallerie-  
Regiment, welcher auf Erlaßen des In-  
dianenagenten Byrnes mit 12 Reiteren  
abgeschickt wurde, um das Verhalten der  
Indianer-Reservation seitens der Colo-  
rado-Staatstruppen und der „Cowboys“  
zu verhindern, berichtet unterm 28. Aug.:

Gestern früh um 6 Uhr überfielen die  
Colorado-Miliz unter Major Leslie und  
einige „Cowboys“ das Lager Colorado's,  
nachdem sie Tags zuvor Colorado die  
Verhinderung ertheilt hatten, man werde  
ihn und seine Leute unbedrängt auf die  
Reservation zurückkehren lassen. Der An-  
griff war eine völlige Ueberrumpfung für  
die Indianer, unter denen ein Kind ge-  
tödtet und ein Mann und eine Frau ver-  
wundet wurden. Die Indianer erwiderten  
natürlich das Feuer, tödteten einen  
„Cowboy“ und verwundeten drei andere,  
sowie drei Milizsoldaten die Letzteren  
tödtlich.

Denver, Col., 30. Aug. Eine De-  
pêche aus Meeker besagt: Es wird hier-  
ber gemeldet, daß am Donnerstag in dem  
Treffen mit Colorado fünf Weiße getödtet  
und vier verwundet wurden. Mehrere  
Indianer und zwei Indianerweiber wur-  
den getödtet und fünf verwundet.

Washington, 30. Aug. Die letz-  
ten Nachrichten von Colorado melden,  
daß Colorado sich mit seinen Anhängern  
in die Reservation zurückgezogen habe.  
Die Weißen haben 300 Pferde und das  
Vieh und die Schafe der Indianer we-  
genommen und wollen die Thiere nicht  
eher hergeben, bis ihnen mehrere der  
Indianer ausgeliefert werden. Der  
Präsident in Uebereinstimmung mit dem  
Kriegssekretär, wies den Indianenagenten  
Byrnes an, sich der Thiere zu bemächtigen  
und sie den Indianern auszuliefern.  
Er telegraphirte zu diesem Behufe auch  
an Gouverneur Adams von Colorado.

## Schreckliches Ende.

New York, 30. August. „Jimmy“  
McDevitt, ein bekannter Einbrecher und  
ein Neffe des vor mehreren Jahren von  
„Jerry“ Dunn in Chicago getödteten  
Preisjägers „Jimmy“ Elliott, kam  
heute früh bei einem faden Raubversuch  
auf gefährliche Art um's Leben. Max  
Reich, ein Hausfreund im Geschäft der  
Gebr. Weiss (Importeure und Fabrikanten  
von Mänteln und allgemeinen Beklei-  
dungsgegenständen), No. 9-11 White  
Straße, machte heute früh um 7 1/2 Uhr,  
wie gewöhnlich, das Geschäft auf. Kurz  
darnach hörte er unter sich, im zweiten  
Stockwerk ein Geräusch, eilte hinab und  
sah den Einbrecher vor. Reich schloß  
die Thür und schied rasch. Reich  
sah Reich's fuchte McDevitt durch ein  
Fensterlos-Fenster hinauszukriechen;  
dabei blieb er aber mitten drin hängen,  
sein Unterleib wurde aufgeschlitten, und  
die Eingeweide drangen heraus. Als  
man den Unglücklichen herauszog, war  
er schon todt. Ein Kumpen des Tothten,  
welcher vor dem Gebäude wartete, wurde  
verhaftet.

Union Labor Party.  
Cincinnati, 30. Aug. Die Union  
Arbeiterpartei hielt heute ihre County-  
Convention ab und stellte ein Ticket auf.

## Die White Caps.

Corydon, 30. Aug. Die Gerichte  
haben schon verschiedene Verurtheile ge-  
macht die „Knights of the Swastika“,  
„White Caps“ u. f. w. festzubekommen,  
aber es ist ihnen noch nicht gelungen.  
Samstag Nacht kamen diese Nacht  
Rekruten zum Friedensrichter  
John P. H. Brown, holten ihn aus dem  
Bett und peitschten ihn. Hildebrand ist  
ein ruhiger Bürger, der bloß den Fehler  
hat, daß er dann und wann ein Bischen  
zu tief ins Glas guckt. Die Pumpe jagte  
darauf in das Städtchen De Baum, riefen  
den Wirth Joseph Rosenberger heraus  
und sagten ihm, daß wenn er den Ver-  
kauf ohne Lizenz nicht einstellt, sie ihn  
wieder besuchen würden. Darauf holten  
sie den Postmeister aus dem Bette, er-  
schlugen ihn, was sie gethan hätten und  
besahen ihn, die Sache wurde zu ergötz-  
lichen, andernfalls würden sie wiederkom-  
men und ihn aufhängen.

Wieder eine brennende Brücke.  
Cincinnati, 30. August. Eine  
Spezialdepêche aus Cambridge, O. mel-  
det: Heute früh als der Frachtschiff No.  
12 auf der Cleveland & Marietta-Bahn  
dem Treibselwerk von Old Mans, 10  
Meilen nördlich von Cambridge, näherte,  
sah man, daß die Brücke brannte. Der  
Lokomotivführer rief die Bremsen sol-  
len in Bewegung gesetzt werden, da  
jedoch die Zugbedienten glaubten, es  
sei zu spät den Zug zu reiten, so spran-  
gen mehrere derselben ab. Sie wurden  
Alle bedeuend verletzt. William Adams  
brach ein Bein und erlitt noch andere  
Verletzungen, an denen er nicht ster-  
ben wird. Die Lokomotive und sämt-  
liche Waggons bis auf 3 gelangten noch  
über das Treibselwerk; die 3 letzten aber  
fürgen mit einem Theil der Brücke in  
die Tiefe, — etwa 47 Fuß — hinab.  
Man kennt die Ursache des Feuers nicht.  
Bloomington, Ill., 29. August.  
Nichter Reeds' daher hat heute den  
Streckenmeister Timothy Co. gelyn, von  
der E. & W. Bahn, welchem bekannt-  
lich die bedrohende Coronersjury die ganze  
Verantwortlichkeit für die Chalkworth-

## Sichere Anlage

### Geschäfts- u. Grundeigenthum, Wohnhäuser u. Baustellen.

Wir offeriren auf ein paar Tage folgendes Grundeigenthum.

**Geschäfts-Häuser.**  
12 und 14 West Washington Straße.  
62 Ost Washington Straße.

**Wohnungen.**  
503 Nord Meridian Straße.  
629 Nord Meridian Straße.  
120 Nord Meridian Straße.  
343 und 345 Nord Pennsylvania Straße.  
636 und 638 Nord Alabama Straße.

**Baustellen.**  
40 Acre angrenzend an der Gürtelbahn.  
54 Acre im Bruce Place, nördlich.  
Grundeigenthum in allen Stadttheilen.  
Grundstück für Geschäftshäuser.  
2 1/2 Acre in Brightwood, angrenzend an der Bahn.

**Jos. A. Moore, 81 Ost Market Str.**  
**Moore & Barrett, 86 Ost Market Str.**

Volontatrophe aufzurufen, zu \$1000  
Bürgschaft zugelassen. Seine Kamera-  
den werden wahrscheinlich die Bürgschaft  
aufbringen.

## Der Kavel.

Sozialistenkonferenz.  
Berlin, 30. Aug. Die Sozialisten  
haben ein Rundschreiben an die Ver-  
triebenen erlassen, worin sie dieselben in  
Kenntniß setzen, daß im Herbst eine Con-  
ferenz der Parteiführer im Auslande  
stattfinden werde. Das Datum derselben  
und der Versammlungsort werden  
geheim gehalten werden. (Angeklagt der  
erst kürzlich in der Schweiz Rathgefun-  
denen allgemeinen Convention der deut-  
schen sozialdemokratischen Partei klingt  
diese Nachricht etwas auffallend; es  
scheint sich bei dieser Konferenz um un-  
gewöhnlich wichtige Parteifragen zu han-  
deln.)

## Reklamskonferenz.

Berlin, 30. Aug. Es ist schon  
eine Reklamskonferenz berufen worden,  
weil die Reklams-Best das ganze Klein-  
land bedrückt. (Diese Nachricht steht  
allerdings mit den Angaben einer Anzahl  
Geschäftsleute in schreiendem Wider-  
spruch.)

## Verheerendes Feuer.

Röhl, 30. August. In Langensons  
heim, Regierungsbezirk Coblenz, hat eine  
furchtbare Feuersbrunst stattgefunden.

## Grat' mein Eliaß.

Hamburg, 30. Aug. Von Hens-  
burg wird gemeldet, daß die Rege-  
rungs-Kommission zur Germani-  
sierung Nordfrieslands er-  
stlich vier Prediger und holländische Schul-  
inspektoren nach der Insel entsenden werden.

## Aus Moskau.

London, 30. August. Dem Bericht  
von Copenhaagen, daß der Czar an Rheu-  
matismus leide, wird nicht viel Glauben  
geschenkt. Man legt sich die Sache dahin  
aus, daß die Kaiserin welche jüngst von  
einem als Gardeoffizier verkleideten So-  
zialisten auf ihn abgeschossen, wahrschein-  
lich nicht bios, wie angegeben durch den  
Rothring.

## Aus Bulgarien.

London, 30. August. Stambuloff  
benutzt sich jetzt vortrefflich mit der  
Bildung eines Ministerraths. Es heißt  
kein Mensch habe Lust, unter den Umstän-  
den den Minister zu werden.

## Vom Auslande.

— Zu all dem Elend, wel-  
ches die Katastrophe vom 5. Juli über  
Zug gebracht, ist leider nun auch unter  
den Vätern der Stadt Ansturm ausge-  
brochen. Am 7. Aug. fand nämlich eine  
Gemeindeversammlung statt, in welcher  
Dietrich Reiter das über Zug heringebro-  
chene Unglück nach allen Seiten hin be-  
leuchtete, wobei das Vorgehen des Ein-  
wohneraths als allzu rasch bezeichnet,  
zum einträglichen Zusammenhalten, ge-  
mählt und Ernennung eines Zwölfer-  
ausschusses beantragt wurde, welcher  
vereint mit dem Stadtrath alle mit der  
Katastrophe in Verbindung stehenden Ge-  
schäfte erledigen soll. Dieser Antrag  
wurde von dem Gemeindevorstand, der die  
gefallenen Andeutungen, als habe er mit  
dem Bau des eingestürzten Quais die  
Katastrophe vom 5. Juli zum Theil ver-  
schuldet, mit Entrüstung von sich wies,  
festig bekämpft, da ein vom Rath direct  
zu wählender Fünferausschuß vollständig  
genüge und er keine Vorurtheile dul-  
den werde, widrigenfalls er sich weitere  
Schritte vorbehalte. Nichtsdestoweniger  
wurde der Antrag auf Wahl eines  
Zwölferausschusses angenommen. Da-  
raufhin hat nun der Stadtrath in  
corpo seine Entlassung eingereicht.  
Wie es heißt, soll Zug infolge dessen  
in zwei feindliche Lager gespalten sein.  
Offenbar wird es höherer Einsicht ge-  
lingen, den Frieden wieder herzustellen.

## East End Lumber Company

### Bauholz!

Holzhof und Office: Washington und Noble Str.  
ED. C. RICHART, Geschäftsführer.  
Telephon 685. Indianapolis, Ind.

Gute Baaren. — Prompte Ablieferung und niedrige Preise.

## Lieblings-Bier.

### Aurora!

Pilsener- und Lager-Bier  
in Gebinden und Flaschen, zu beziehen von  
August Erbrich,  
No. 220 & 222 Süd Delaware Str.  
Telephon 1,032.

## Lieber u. Co's City Brauerei

Lagerbier und das berühmte Pilsener Bier.  
— In Flaschen zu beziehen durch —  
JACOB METZGER and COMPANY.

Jacob Metzger & Company,  
Lager-, Lager- u. Bod-Bier in Flaschen.  
Alle Sorten Mineralwasser wie: Seltzer, Apollinaris, Spheryon u. f. w.  
in Flaschen und Krügen.

OLDEN TIME ALE eine Spezialität.  
Telephon 407. 30 und 32 St. Maryland Straße.

## Dr. PANTZER

Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.  
Office und Wohnung:  
No. 280 St. Market Straße.  
Sprechstunden: 2 — 4 Uhr Nachmittags.  
7 — 8 Uhr Abends.  
Telephon 220.

## Dr. Wagner,

Office: Zimmer No. 8  
Fletcher & Sharpe's Block  
— Wohnung: —  
Ede College & Howe Ave.  
Telephon 848.

## J. George Müller,

(Nachfolger von J. G. Müller.)  
Apotheker.  
Die Anfertigung von Rezepten  
geschieht in zuverlässiger sachverständiger Weise.  
Südwest Ecke der  
St. Washington u. St. Str.

## Dr. D. G. Pfaff,

Arzt, Zahnarzt  
Geburtshelfer.  
Office: 425 Madison Ave.  
Sprechstunden: 2 bis 5 Uhr. — Abends von 7 bis 9  
Uhr. Telephon 323.  
Wohnung: 141 N. Alabama St.  
siedon 323.

## Dr. D. G. Pfaff,

Arzt, Zahnarzt  
Geburtshelfer.  
Office: 425 Madison Ave.  
Sprechstunden: 2 bis 5 Uhr. — Abends von 7 bis 9  
Uhr. Telephon 323.  
Wohnung: 141 N. Alabama St.  
siedon 323.

## Mozart - Halle!

Jacob Bos, Eigentümer.  
Das größte, schönste und beste derartige  
Festsaal in der Stadt. Die geräumige und schön  
eingetragene Halle steht Vereinen, Logen und  
Privaten zur Abhaltung von Vällen, Concerten  
und Versammlungen unter liberalen Bedin-  
gen zur Verfügung.

720